Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Nr. 619. Dienstag, 4. September. **1883.**

Amtliches.

Berlin, 3. September. Der Kaiser hat den Kaufmann Murphy zum Konsul in Dublin (Irland), den Kaufmann Freiherrn v. Heimrod zum Konsul in Toronto (Canada) und den Kaufmann Reuter zum Vize-Konsul in Carlshamn (Schweden) ernannt.

Der König hat den Rittmeister a. D. Freiherrn v. Puttkamer in Mogilno, und den Regierungs-Assessor Dr. jur. von Heydebrand und der Lasa in Oppeln zu Landräthen ernannt; dem Landrath v. Hochberg in Habelschwerdt den Charakter als Geh. Regierungsrath, sowie dem Oberförster Hellwig zu Plietnitz im Regierungsbezirk Marienwerder den Charakter als Forstmeister verliehen.

Der König hat den Titular-Professor Dr. Daube zu Münden zum Professor der anorganischen Naturwissenschaften ernannt; und die von der königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin vollzogene Wahl des Earl of Crawford and Balcarres in Dunecht, Aberdeen, zum Ehrenmitgliede der Akademie bestätigt.

Dem Landrath Freiherrn v. Puttkamer ist das Landrathsamt im Kreise Mogilno, und dem Landrath Dr. jur. von Heydebrand und der Lasa das Landrathsamt im Kreise Cosel übertragen worden.

Dem Forstmeister Hellwig ist die durch Berufung des Forstmeisters Weise an das großherzoglich badensche Polytechnikum zu Karlsruhe erledigte etatsmäßige Stelle eines Dirigenten der forsttechnischen Abtheilung des Versuchswesens und dritten forstlichen Lehrers an der Forstakademie zu Eberswalde, und dem Professor Dr. Daube die durch das Ausscheiden des Professors Dr. Mitscherlich aus dem Staatsdienste erledigte etatsmäßige Professur für anorganische Naturwissenschaften an der Forstakademie zu Münden übertragen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 4. September.

Der Bundesrath wird in der ersten Hälfte der Woche, wahrscheinlich am Dienstag, eine Plenarsitzung halten, welche sich mit den Reichstags-Beschlüssen beschäftigen wird. Dann dürften die Plenarsitzungen in nächster Zeit seltener werden, da zunächst nur laufende Verwaltungs-Angelegenheiten zu erledigen sind.

Mit dem Schluß der Reichstagssession sind die Erörterungen über die Grundsteinlegung zu dem neuen Reichstagsgebäude hinfällig geworden. Die Frage hatte ihre Bedeutung von dem Augenblicke an verloren, wo die ursprüngliche Absicht, die Grundsteinlegung am Sedanfeste vorzunehmen und zu einer großen nationalen Demonstration zu gestalten, durch die auswärtige Lage in den Hintergrund gedrängt worden war.

Aus einem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." läßt sich schließen, daß die Regierung endlich der häufig erhobenen und durch die jüngste eigenmächtige Ernennung eines Weihbischofs besonders dringend gewordenen Forderung einer Trennung der Diözese Breslau nach ihrem preußischen und ihrem österreichischen Theil nachzukommen entschlossen ist und die dazu erforderlichen Maßnahmen ins Auge gefaßt hat. Ausdrücklich wird dabei anerkannt, daß das Vorgehen der Kurie in dieser Frage eine offenbare Verletzung der Bestimmungen der Bulle „de salute animarum" enthalten habe.

Nach § 56b der Novelle zur Gewerbeordnung ist der Bundesrath befugt, soweit ein Bedürfniß vorliegt, anzuordnen, daß und in wie fern der Ankauf oder das Feilbieten von einzelnen der in § 56 Absatz 2 von dem Feilbieten im Umherziehen ausgeschlossenen Waaren gestattet sein soll. Wie die „Lib. Korr." erfährt, ist eine Vorlage an den Bundesrath in Vorbereitung, welche auf Grund dieser Bestimmung das Feilbieten im Umherziehen von Gold- und Silberwaaren u. s. w. (§ 56 Abs. 2 Nr. 3) regeln soll.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schließt ihren Artikel zum Sedantage mit folgenden, offenbar an die Polemik gegen die französische Presse anknüpfenden Worten:

„Das deutsche Volk ist selbstbewußt genug, um an dem friedlichen Wetteifer der Nationen kein Arg zu nehmen; es ist sich aber auch seiner Kraft vollauf bewußt, um sich mit voller Energie gegen Diejenigen zu wenden, welche ihm die Friedensarbeit verkümmern wollten. Dann, aber auch nur dann, würde das Sedanfest freilich einen Geist athmen, welcher nicht mehr blos der Geist freudiger Genugthuung wäre, mit der wir unsern Blick auf uns selbst lenken, es jedem anderen Volke überlassend, sich daheim nach Gefallen einzurichten. Wir gedenken einer Möglichkeit — aber sie liegt uns so fern, daß die Freude an der Gegenwart uns dadurch nicht verkümmert werden kann."

Heute findet endlich die vielbesprochene Reichstagswahl in Liebenwerda-Torgau statt, bei welcher sich, wie im Jahre 1881, der bisherige Abgeordnete, dessen Wahl für ungiltig erklärt worden, Ober-Tribunals-Vizepräsident Clauswitz (deutsche Reichspartei) und der Justizrath Horwitz (liberale Vereinigung) gegenüberstehen. Im Jahre 1881 siegte ersterer mit 4969 Stimmen über letzteren mit 4733 Stimmen. Diesmal stehen die Chancen für Horwitz anscheinend erheblich günstiger, wozu Herr v. Puttkamer das Seinige beigetragen hat.

Der ungarisch-kroatische Konflikt bildete gestern in Wien den Gegenstand der Berathung einer gemeinsamen Minister-Konferenz. Ueber das Ergebniß der Berathungen meldet die „Neue fr. Presse": „Die gestrige gemeinsame Minister-Konferenz genehmigte einhellig die Beschlüsse des ungarischen Ministeriums, wonach die gesammte Zivil- und Militärgewalt in Kroatien dem Landeskommandirenden, General der Kavallerie, Baron Ramberg, übertragen werden soll." Gestern sollten denn auch diese Beschlüsse der Sanktion des Kaisers unterbreitet werden, doch liegt zur Zeit eine Nachricht über die erfolgte Bestätigung noch nicht vor, obgleich dieselbe nach der Haltung der Ministerien kaum zweifelhaft sein kann. Die militärische Diktatur hätte vorläufig einen entscheidenden Sieg Tisza's zu bedeuten. — Die antisemitischen Unruhen sind in den westlichen Komitaten förmlich endemisch geworden. In Szigetvar haben am Sonntag Abend Zusammenrottungen stattgefunden, die um 11 Uhr Nachts zu ernsten Unruhen ausarteten. Die Tumultuanten richteten große Verwüstungen an. Ein Ruhestörer wurde getödtet, vier schwer verwundet. Aus Siklos wurde Militär requirirt, welches heute noch verstärkt wird. Das Standrecht erweist sich also bisher wirkungslos.

Die seit Wochen in Bulgarien angestrebte Aussöhnung der Parteien ist zur Thatsache geworden. Der zwischen den Liberalen und den Konservativen vereinigte Pakt lautet in wortgetreuer Uebersetzung:

„Aussöhnung beider politischen Parteien. — Zweck: 1. Die Einberufung der großen National-Versammlung („Narodno-Sobranije") zum Zwecke der Verfassungs-Revision. Es wird dahin gewirkt werden, daß diese Einberufung so bald als möglich erfolge. 2) Die Regierung wird ersucht werden, ein neues Verfassungsprojekt vorzubereiten. 3) Dieses Projekt soll entweder durch eine gemischte Kommission oder ein koalirtes Kabinet, falls der Fürst den dahin zielenden Antrag annehmen sollte, in Angriff genommen werden. 4) Die Kommission oder das zu ernennende Ministerium hätte aus einer gleichen Anzahl von Mitgliedern einer jeden Partei zu bestehen. 5) Die Wahlen für die große Sobranje haben unter völliger Freiheit der Wähler zu erfolgen. Eine jedwede Intervention seitens der Regierung ist unstatthaft. 6) Die Wahlen sollen auf Grundlage einer der beiden bestehenden Wahlordnungen erfolgen. Der Fürst ist berechtigt, die Wahlordnung zu bestimmen. 7) Eine Deputation wird den vorstehenden Pakt zur Kenntniß Sr. Hoheit bringen. — Unser Ziel: Die Herstellung des konstitutionellen Regimes im Fürstenthum Bulgarien. Sofia, den 8./20. August 1883. D. Zankow, Vertrauensmann der liberalen Partei. G. Nacsevics, Vertrauensmann der konservativen Partei."

Das größte Verdienst an dieser Aussöhnung der feindlichen Brüder gebührt den russischen Generalen, deren Mißwirthschaft heute Jedermann unerträglich erscheint. Ob Fürst Alexander auf die Parteifusion gebührende Rücksicht nehmen wird, bleibt freilich fraglich.

Die Cholera ist besiegt. Zum ersten Male bringt das offizielle Bulletin die Nachricht, in Unteregypten sei innerhalb des Zeitraumes von Sonnabend früh bis Sonntag früh kein Todesfall zu verzeichnen gewesen. In Ober-Egypten starben in derselben Zeit noch 50 Personen. So werden nunmehr auch die Absperrungsmaßregeln in den europäischen Häfen nach und nach gemildert. Die Dauer der in Griechenland für Provenienzen aus Smyrna angeordneten Beobachtungsquarantäne ist auf 24 Stunden herabgesetzt worden. Die für türkische Provenienzen in Fiume angeordnete Quarantäne findet bis auf Weiteres nur auf Provenienzen aus der nicht-europäischen Türkei Anwendung.

Briefe und Zeitungsberichte.

Berlin, 3. September.

— Die Behauptung, daß der deutsche Botschafter in Paris, Fürst Hohenlohe, seinen Urlaub wegen der letzten Vorgänge verzögert habe, entspricht durchaus nicht den Thatsachen. Es war von Anfang an die Absicht des Botschafters, Paris nicht vor Ende August zu verlassen, und es ist darin nichts geändert worden. Der Fürst begiebt sich zunächst nach Schillingsfürst und sodann auf seine in Rußland belegenen Besitzungen. Von dort dürfte er nach Aussee (Steyermark) gehen und erst im Spätherbst auf seinen Posten zurückkehren.

— Die königliche Eisenban-Direktion (linksrheinische) zu Köln ist beauftragt, neben den im Dezember v. J. ihr aufgegebenen generellen Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Trier nach Hermeskeil auch solche für eine event. an Stelle dieses Projekts tretende Linie von Dillingen nach Hermeskeil auszufertigen.

— Nach den in Italien zum Schutze gegen die Einschleppung der Cholera aus Egypten bestehenden Quarantäne-Vorschriften sind die auf dem Wege über Suez eingehenden Briefsendungen aus Ostindien, China, Japan, Australien 2c., sowie die Briefe 2c. aus Egypten, bei der Ankunft in italienischen Hafenorten einem besonderen Durchräucherungs-Verfahren unterworfen. Nach Beendigung dieser Prozedur werden diejenigen Briefe, deren Umschläge aus gewöhnlichem Papier hergestellt sind, ohne weitere Verzögerung nach dem Bestimmungsorte befördert; dagegen dürfen Briefsendungen in Umschlägen aus Leinwand nach Bestimmung der königlich italienischen Sanitätsbehörde erst nach Verlauf von 14 Tagen weiter gesandt werden. Durch diese vorübergehend in Wirksamkeit gesetzte Maßnahme würde sich erklären lassen, wenn bei der Beförderung der Briefsendungen in Leinwandumschlägen aus den genannten Ländern Verzögerungen gegenüber der gewöhnlichen Ueberführungsdauer eintreten sollten.

Petersburg, 1. September. In der russischen Presse bildet bekanntlich die Erörterung der preußischen Truppendislokationen an der russischen Grenze eine stehende Rubrik. Heute beschäftigt sich auch die deutsche „Pet. Ztg." mit der Frage und kommt zu folgenden Resultaten.

Durch jene Dislokation sind die an der Grenze der Provinzen Ost- und Westpreußen stehenden Truppen um 4 Bataillone und 5 Eskadrons vermehrt, in jenen Provinzen selbst einige, den Totalbestand nicht ändernde Garnisonswechsel vorgenommen worden. Ein Blick auf die Karte zeigt, wie jene Maßregel eine natürliche und gebotene Folge der Vergrößerung des Eisenbahnnetzes in den genannten Provinzen ist. Ende vorigen und Anfang dieses Jahres sind dort nachstehende Eisenbahnlinien eröffnet worden: Thorn-Graudenz-Marienburg, etwa 140 Werst, Konitz-Laskowitz, etwa 70 Werst, Kornatowo-Kulm, etwa 17 Werst und endlich die für den Verkehr wie in strategischer Beziehung gleich wichtige Linie Güldenboden-Mohrungen-Allenstein, etwa 90 Werst, welche binnen Kurzem bis Lyck verlängert werden wird. Dadurch sind Lyck und Allenstein wichtige Eisenbahnknotenpunkte geworden und in Folge dessen mit 2, beziehungsweise 1 Bataillon belegt worden. Aus gleichem Grunde wurde der Knotenpunkt Deutsch-Eylau an Stelle der dort befindlichen Ulanen-Eskadron mit einem Bataillon belegt; endlich wurde ein solches nach dem 18 Werst von der russischen Grenze entfernten Goldap gelegt, als Schutz für die 135 Werst lange Eisenbahnlinie Insterburg-Lyck, an welcher sich bisher keine Truppen befanden. Bekanntlich treten jene Dislokationen übrigens erst am 1. April künftigen Jahres in Kraft.

. . . Vergleichen wir nun die Stärkeverhältnisse innerhalb einer Zone von je 100—120 Werst (2 Tagemärsche) Entfernung von der Grenze wobei wir für die Berechnung der russischen Streitkräfte die bekannte, allgemein als richtig anerkannte Dislokationskarte von Tröltsch zu Grunde legen. Auf der preußischen Grenzlinie von Memel bis Myslowitz stehen in diesem Raum nach Durchführung der neuen Dislokation, an Infanterie und Kavallerie 74 Bataillone und 60 Schwadronen, wobei die Ersatz-Eskadrons, die später nicht ins Feld rücken, mitgerechnet. Russischerseits auf gleichem Raum gegenüber: 132 Bataillone und nach erfolgter Vermehrung der Kavallerie-Regimenter um je zwei Eskadrons, 132 Schwadronen. Dazu kommt, daß in Rußland, wie bereits vielfach erörtert, die Kavallerie-Divisionen mit zugehöriger reitender Artillerie schon im Frieden formirt sind. Noch günstiger stellt sich das Verhältniß für Rußland, wenn nicht die Truppen an der gesammten Grenzzone, sondern nur die des wohl im Kriegsfalle zunächst betroffenen Ostpreußen, beziehungsweise die dort gegenüberstehenden, in Betracht gezogen werden. Dann stehen den preußischen 19 Bataillonen und 15 Schwadronen russischerseits 96 Bataillone und 90 Schwadronen gegenüber.

Hieraus wird man ersehen, wie die geringfügigen preußischen Truppendislokationen für Rußland ohne jede bedrohliche Bedeutung sind, umsomehr, als auch in anderer Beziehung unter den gegebenen Verhältnissen die Lage beim ersten Beginn des Krieges für Rußland eine bei Weitem günstigere ist, als für Deutschland. Rußland ist in der Lage, in den ersten Tagen nach erfolgter Kriegserklärung die längs der Grenze führende preußische Bahn an verschiedenen Stellen zu zerstören, durch Aufhebung der an der Grenze liegenden Bezirkskommando's mit deren Kanzleien, die Mobilmachung im Bereich des preußischen 1., 5., 6., selbst 2. Armee-Corps zu stören und bis in die Nähe von Königsberg, Posen und Breslau Schrecken unter der Bevölkerung zu verbreiten, der leicht einen Widerhall im deutschen Reich finden könnte, denn man weiß ja, wie leicht sich die Bevölkerung durch die ersten, wenn auch nur scheinbaren Erfolge des Gegners schrecken läßt. Endlich gewönne auch Rußland durch jenen weit vorgeschobenen Einfall in die deutschen Grenzen einige Tage zur Konzentrirung und Mobilmachung seiner eigentlichen Armee. Deutschland ist kaum in der Lage, seinerseits das gleiche Manöver zu versuchen, theils weil seine Grenztruppen zu schwach sind, theils weil die russischen, der Grenze zunächstführenden Bahnen fast durchweg zu weit von derselben entfernt sind.

Diese Ausführungen des Petersburger Blattes werden der russischen Presse wenig in den Kram passen.

Das Eisenbahnunglück in Steglitz.

Berlin, 3. September.

Eine Katastrophe, wie sie entsetzlicher und furchtbarer kaum gedacht werden kann, hat sich gestern Abend wenige Minuten vor 10 Uhr auf dem Bahnhof in Steglitz zugetragen. 39 Menschenleben hat ein jäher Tod vernichtet, 22 Personen haben mehr oder minder schwere Verletzungen davongetragen. Auf dem Steglitzer Bahnhof waren gestern Abend etwa 300 Menschen versammelt, die den Zug erwarteten, der sie 9 Uhr 52 Minuten nach Berlin zurückbringen sollte. Der starke Sonntagsverkehr hatte bewirkt, daß der Zug 4 Minuten Verspätung hatte. Da 9 Uhr 58 Minuten ein aus Berlin abgelassener Kurierzug die Station Steglitz zu passiren hatte, wurden die Bahnbarriéren geschlossen gehalten und die Weisung ertheilt, den nach Berlin fahrenden Personenzug erst besteigen zu lassen, nachdem der Kurierzug passirt sei.

9 Uhr 55 Minuten, in demselben Augenblick, als der Kurierzug durch Station Friedenau fuhr, langte der Personenzug in Steglitz an. Obgleich das Bahnpersonal alles Mögliche aufbot, um die andrängende Menge zurückzuhalten, wurde dennoch die dem ersten Wagen nach der Lokomotive gegenüberliegende Barriére gewaltsam geöffnet, und ein dichter Menschenstrom ergoß sich über den Bahnkörper. Der Personenzug hielt auf dem 4. Geleise, das dem Bahnhofsgebäude am entferntesten liegt. Das 3. Geleis war für den Kurierzug bestimmt. Der Zwischenraum zwischen beiden Geleisen ist der für die freie Trace vorgeschriebene, ein größerer Zwischenraum, wie er sonst auf Bahnhöfen üblich ist, existirt hier nicht. Der Personenzug, gegen den die Menge anstürmte, war wie folgt rangirt. Hinter der Maschine befand sich zunächst ein Wagen 3. Klasse, der, wie es heißt, verschlossen gewesen sein soll, dann folgten einige Wagen 2. Klasse und erst hierauf wieder solche der 3. Wagenklasse.

Alles drängte zuvörderst dem ersten angeblich geschlossenen Wagen zu, in demselben Augenblick ertönte der Schreckensruf „ein Zug", noch ein einziger furchtbarer Aufschrei — dann Todtenstille — die Katastrophe war geschehen. Der Kurierzug hatte die vordringende Menge erfaßt und Alles zermalmt, was ihm erreichbar gewesen.

Das Bild, das sich denen darbot, die verschont geblieben, spottet aller Beschreibung. In grauenvollem Durcheinander lagen etwa 70 Unglückliche mehr oder weniger zermalmt und verletzt auf den Schienen und neben ihnen. Nur einige Wenige konnten sich wieder erheben, die Meisten lagen umher als Leichen. Die Szenen, die sich nun abspielten, waren herzzerreißend.

Zu den Ersten, die den Bahndamm betraten, gehörte eine Gesellschaft von 25 Personen, Unteroffiziere der Feuerwerkerschule mit ihren Damen. Vier von ihnen sind ein Opfer der Katastrophe geworden: der Unteroffizier Scharfenberg vom 10. Regiment, der Unteroffizier

Seidel vom sächsischen 12. Armeekorps, die Braut des Letzteren, ein Fräulein Tietz, und die Braut eines der Geretteten, ein Fräulein Jäckel. Letztere hatte schon das rettende Trittbrett des Personenzuges erreicht, als der durch den Kurierzug erzeugte Luftstrom sie zurückriß und ihr Schicksal besiegelte. Der Feuerwerksmaat Scherak und der Unteroffizier Schmidt vom 26. Regiment sind schwer verletzt. Von einer anderen Familie, Vater, Mutter und drei Kindern, ist nur ein 14jähriger Knabe gerettet worden. Einer Frau waren beide Beine abgefahren. Nur noch schwach zuckend, wurde sie in den Wartesaal zweiter Klasse getragen, wo sie noch in den letzten Todeszuckungen einem Kinde das Leben schenkte Auf dem Transport nach Berlin hauchte sie ihren Geist aus — das Kind, kaum geboren, war eine mutterlose Waise.

Der Berliner Scharfschützenverein „Freundschaft" hatte am selben Tage in Steglitz sein Vogelschießen gefeiert. Das Fest war prächtig verlaufen und in fröhlichster Laune wurde der Rückweg angetreten. Vor Allem gefeiert wurde der König, ein Herr Heinrich, dessen Brust eine festliche Guirlande schmückte. Niemand ahnte, welch' trauriges Geschick dem Glücklichen beschieden war. Heinrich und vier seiner Schützenbrüder gehörten zu denen, die zuerst den Bahndamm betraten; sie alle wurden erfaßt und als Leichen aus dem entsetzlichen Gewirr hervorgezogen. Heinrich, furchtbar verstümmelt, wurde auch im Tode mit jenem Kranze geschmückt, der kurz vorher noch die Brust des Siegesfrohen geziert. Einem jungen Mädchen war der Kopf vollständig vom Rumpf getrennt; nicht weit davon lag ein zweiter Kopf und eine unförmliche Masse, der Ueberrest eines der Unglücklichen. Einer männlichen Leiche war die ganze Kleidung vom Leibe gerissen; der Körper mußte wohl 20 oder noch mehr Mal vom Getriebe der Räder herumgeschleudert sein. Ein Vater hatte seinen kleinen Sohn auf dem Arm getragen, während die Mutter vorausgeeilt war. In demselben Moment braust der Zug heran, die Frau verschwindet unter den Rädern, dem Mann entfällt vor Schreck das Kind, er selbst sinkt halbohnmächtig zusammen. Als er wieder erwacht, sieht er dicht neben sich, Gesicht an Gesicht, die Leiche seiner Frau, das kleine Kind ist verschwunden; schon glaubt er, daß auch der Knabe der Katastrophe zum Opfer gefallen, als er plötzlich leises Wimmern hört und unter anderen Verletzten seinen Liebling vorfindet, der selbst völlig unverletzt war. — Einem Kinde war die Hand vollständig glatt wie mit dem Messer abgeschnitten. Der Schwiegersohn des Inspektors der königlichen Blindenanstalt, des Herrn Schwab, ein Reichsbankbeamter Namens Kläs, will mit seiner Gattin den Zug gleichfalls benutzen. Die Frau sieht im letzten Augenblick noch die Lichter des Zuges und springt schnell zurück, während der Gatte vor ihren Augen zermalmt wird.

Mit grausem Entsetzen hatte der Lokomotivführer des Courierzuges die Katastrophe bemerkt; er gab sofort Kontredampf und 500 Schritt von der Unglücksstelle kam der Zug zum Stehen; man mußte sich darauf beschränken, die Leichentheile von den Rädern zu entfernen, dann setzte der Zug seine Fahrt fort.

Die Kunde von dem Unglück verbreitete sich mit Windeseile im Ort, in dem gerade das 3. Feld-Artillerie-Regiment einquartirt war. Die Aerzte des Regiments waren die Ersten, die hilfsbereit zur Stelle eilten. Kaum eine Viertelstunde später kamen Berliner Aerzte auf einer Lokomotive an. Die Leichen wurden in dem Wartesaal III. Klasse untergebracht, 5 der Schwerverwundeten, darunter die junge Frau, die entbunden und unterwegs verstorben, wurden nach dem Elisabethkrankenhaus überführt. Bald erschien auch die Steglitzer freiwillige Feuerwehr auf der Unglücksstelle, um zu helfen, so gut es ging. Auch einige der Feuerwerker-Unteroffiziere blieben zurück.

Die Leichtverwundeten, deren Zahl sich gar nicht feststellen läßt, nahmen mit den Geretteten in dem Zuge Platz, der gegen ½11 Uhr abgelassen wurde. Erst während der Fahrt kamen die Meisten zum rechten Bewußtsein des Geschehenen. Jammergeschrei Derer, die Verwandte und Freunde vermißten, Jubelrufe Derer, die sich wiederfanden, durchdröhnten die Luft.

Als der Tag graute, begannen die Aufräumungsarbeiten von Neuem. Ein Haufen Knochen und Fleischtheile wurden sogleich in der Nähe der Unglücksstätte eingegraben, alles, was zur Rekognition dienen konnte, darunter mehrere Haarzöpfe und ein falsches Gebiß, vorsorglich aufgehoben. Heute Morgen um ½10 Uhr erschien die Untersuchungskommission; erst nachdem der Thatbestand festgesetzt, werden die Angehörigen zu den Leichen gelassen, die noch heute nach der Anatomie übergeführt werden sollen.

Nach der auf dem Potsdamer Bahnhof ausliegenden amtlichen Liste sind bis jetzt folgende Leichen rekognoszirt worden: Herr Beutke, Neue Friedrichstraße 31.; Bankſekretär Kläs, Prinzenstraße 101.; Eisenbahn-Betriebssekretär Lamprecht nebst Frau, Skalitzer Straße 57.; Knabe Max Ruhm, Alexandrinenstraße 2.; Fräulein Ida Horwitz, Sebastianstraße 2.; Herr Bölling, Pallisadenstraße 83; Herr Peters II, Michaelkirchplatz 6; Bankier Heinrich, Britzer Straße 5.; Büchsenmacher Patschke nebst Frau, Alexandrinenstraße 113.; Fräulein Anna Tietz, Kalkscheunenstraße 3.; Unteroffizier Scharfenberg vom 10. Fuß-Artillerieregiment; Unteroffizier Seidel vom sächsischen Artillerieregim. 12.; Fräulein Klara Kaiser, Keibelstraße im Feuerwehrdepot; Frau Lüdke, Belle-Alliancestraße 70.; Drechsler Grund nebst Frau und Kinder Wilhelm und Karl, Buckower Straße 5.; Schlosser Wildberg nebst Frau und zwei Dienstmädchen, Belle-Alliancestraße Nr. 48.; Reisender Simon nebst Frau, Brandenburgstraße 48.; Klempner Rathmann, Kürassierstr. 9. und Frau Brandt, Pallisadenstr. 98. (die entbundene Frau, die auf dem Transport gestorben.)

Schwer verletzt sind Frau Töpfermeister Ruhm, Alexandrinenstraße 2, Wittwe Raupach, Scharrnstraße 21, Unteroffizier Schmidt vom Art.-Regt. Nr. 26 und Dachdecker Johann Wilnowsky, Nostizstraße 5.

Heute Nachmittag werden die Mitglieder der Eisenbahndirektion aus Magdeburg mittelst Extrazuges an der Stelle des Unglücks eintreffen. (Voss. Ztg.)

Ueber den Steglitzer Eisenbahnunfall wird Seitens des königlichen Eisenbahnbetriebsamts Berlin-Magdeburg gemeldet: Ein mit einer roth geblendeten Laterne versehener Stationsarbeiter wurde beim Ansturm vom Publikum zu Boden gerissen und die Laterne zertrümmert, so daß dem in diesem Augenblick heranbrausenden Courierzuge das Haltezeichen Seitens des Stationsvorstehers nur mit einer in seinen Händen befindlichen weiß geblendeten Laterne gegeben werden konnte. Der Führer dieses Zuges war jedoch nicht im Stande, denselben so plötzlich zum Stehen zu bringen und fuhr mitten durch den im Geleise gebildeten Menschenknäuel.

Der 24. allgemeine Vereinstag der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften.

(Orig.-Bericht der „Pos. Ztg.")

Halberstadt, 31. August.

IV.

In der heutigen zweiten Hauptversammlung des Vereinstages wurden zunächst die Anträge betreffend die gemeinsamen Angelegenheiten aller Genossenschaften erledigt.

I. Auf Antrag des engeren Ausschusses, Referent Verbandsdirektor Morgenstern, wurden Ergänzungen des organischen Statuts angenommen, die sich aus den Verhandlungen der letzten Monate als nothwendig herausgestellt haben. Danach soll der Vorsitzende des engeren Ausschusses berechtigt sein, in dringenden Fällen außerordentliche Sitzungen desselben einzuberufen und dann dazu verpflichtet sein, wenn die Anwaltschaft oder 10 Direktoren dies beantragen.

II. Eine längere Debatte veranlaßte ein vom Verbande der Konsumvereine der Provinz Sachsen gestellter und vom Verbandsdirektor Oppermann-Magdeburg begründeter Antrag, betreffend das zukünftige Genossenschaftsgesetz. In seinem letzten Werke „Material zur Revision des Genossenschaftsgesetzes" hat Schulze-Delitzsch eingehend entwickelt, weshalb er für wünschenswerth erachte, daß zur Vermeidung der Einführung staatlicher Beaufsichtigung oder sogenannter Revisoren in dem zukünftigen Genossenschaftsgesetz eine Bestimmung aufgenommen werde, dahin, daß jede Genossenschaft in Perioden von zwei bis drei Jahren je eine Superrevision durch einen ihr nicht angehörigen, sachverständigen Revisor unter Zuziehung des Aufsichtsrathes, vornehmen und durch Einreichung eines Attestes desselben bescheinigen lassen müsse. Inzwischen bis das Gesetz zu Stande käme, hoffte Schulze, werde die von ihm mit unermüdlichem Eifer betriebenen und von den letzten beiden Vereinstagen empfohlene neue Institution der verbandsmäßig organisirten Revisionen überall ins Leben getreten sein. Der Konsumvereinsverband der Provinz Sachsen verlangt nun in der Ueberzeugung von der außerordentlichen Bedeutung der neuen Institution, daß der Vereinstag ausdrücklich ausspreche, er lege bei der Revision des Genossenschaftsgesetzes einen ganz besonderen Werth darauf, daß jene Bestimmung ins Gesetz komme.

Hiergegen wurden nun in der Debatte, an welcher sich außer dem Anwalt Schenck die Verbandsdirektoren von der Nahmer-Stettin, Hopf-Insterburg, Lichtwer-Weimar (Verband thüringischer Konsumvereine) sowie Abgeordneter Parisius und Landtagsabgeordneter Sachse-Neuhaldensleben betheiligten, von mehreren Seiten hervorgehoben, daß zwar über den Werth der Revisionen nach den Beschlüssen der beiden letzten Vereinstage keine Meinungsverschiedenheit herrsche, daß es aber bedenklich sei eine einzelne, der Erläuterung bedürfende Bestimmung für einen seinem Inhalte nach im Uebrigen unbekannten Gesetzentwurf zu empfehlen, — umsomehr, als nach der Beantwortung der letzten Interpellation Schulzes im Reichstage, die Reichsregierung einen ganz neuen Gesetzentwurf, dessen Grundlagen vielleicht erheblich von denen des bisherigen Gesetzes abweichen, ausarbeiten lasse. Eine motivirte Tagesordnung, die in diesem Sinne von Hopf und Parisius eingebracht war, wurde eventuell auch vom Berichterstatter Oppermann acceptirt, kam aber nicht zur Abstimmung, da der Antrag selbst zurückgezogen wurde.

III. Einstimmig wurde ein von dem Unterverbande landwirthschaftlicher Genossenschaften Ost- und Westpreußens gestellter Antrag angenommen, dahin lautend:

> „Der Allgemeine Vereinstag wolle erklären: Die in Hamburg am 6. Juli d. J. stattgehabte Konstituirung der Vereinigung landwirthschaftlicher Genossenschaften Deutschlands erscheint geeignet, die zerstreuten Anfänge genossenschaftlicher Arbeit auf landwirthschaftlichem Gebiete zusammenzufassen und eine weitere Ausbreitung des Genossenschaftswesens auf diesem Gebiete herbeizuführen."

In der eingehenden, sehr interessanten Begründung dieses Antrags schilderte der Referent Verbandsdirektor Stöckel-Insterburg (General-Sekretär des landwirthschaftlichen Zentralvereins für Littauen und Masuren), die seit zwölf Jahren in der Landwirthschaft begonnene und sich immer schneller ausbreitende Genossenschaftsbewegung, die sich an technisch-landwirthschaftliche Zwecke anknüpft und sich darstellt in den Molkereigenossenschaften, die aus Reformen des Molkereiwesens hervorgegangen sind und in den landwirthschaftlichen Konsumvereinen. Schulze-Delitzsch hat zufolge seines weitumfassenden Blickes jeden Keim, jedes Reis bei den landwirthschaftlichen Genossenschaften mit größter Sorgfalt gepflegt; er hat die Veranlassung gegeben, daß sich eine Reihe Molkereigenossenschaften und ländlicher Konsumvereine Ost- und Westpreußens, die anfänglich zu dem allgemeinen Verbande dieser Provinzen gehörten, 1867 zu einem besonderen Unterverbande landwirthschaftlicher Genossenschaften konstituirte. Leider hatte aber dieses Beispiel lange Jahre wenig Erfolg. Die meisten in den verschiedenen Theilen Deutschlands entstehenden Genossenschaften dieser Art haben in ihrer Vereinzelung durch die gleichen Fehler in den ersten Jahren ihres Bestehens die gleichen Mißerfolge, wie die älteren Vereine gehabt. Nur im äußersten Nordosten und Nordwesten hatten sich die landwirthschaftlichen Genossenschaften zum festen Verbande zusammengeschlossen. Die landwirthschaftlichen Verbände von Baden und Hessen, die seit Jahren enge Beziehungen zu unserem allgemeinen Verbande und zum verstorbenen Anwalt Schulze-Delitzsch unterhalten haben, sind nun in allerneuester Zeit in ihren technischen Einrichtungen die Muster geworden für eine Reihe ähnlicher Vereinigungen im Königreich Sachsen, in Holstein, Oldenburg, Mecklenburg u. s. w. Anderwärts aber blieben die Genossenschaften, deren in Deutschland 7—800 sein werden, in der Isolirung. Es trat nun an den antragstellenden Unterverband die Frage, ob man der Bewegung unthätig zusehen sollte. In voller Uebereinstimmung mit dem verstorbenen Anwalt Schulze-Delitzsch hat nun der Referent Stöckel in Gemeinschaft mit den Leitern der durch ihre Organisation zum Eintritt in den allgemeinen Verband abgehaltenen hessischen und badischen Verbände, Haas und Weidenhammer in Darmstadt und Märklin in Karlsruhe, eine Vorbesprechung in Berlin im Februar d. J. veranlaßt, aus der wiederum in völligem Einverständniß mit Schulze-Delitzsch die Einladung zu einer Versammlung in Hamburg bei Gelegenheit der internationalen landwirthschaftlichen Ausstellung hervorgegangen ist. Die in Hamburg am 6. Juli begründete „Vereinigung deutscher landwirthschaftlicher Genossenschaften" wird den neutralen Boden bilden, auf dem es gelingen wird, unsere genossenschaftlichen Grundsätze auch bei den Landwirthen einzubürgern. Der Unterverband der landwirthschaftlichen Genossenschaften Ost- und Westpreußens will keine Sezession, wünscht vielmehr in dem allgemeinen Verbande zu bleiben und bittet die Vertreter des letzteren, durch Annahme der Resolution seine Bestrebungen innerhalb der neuen Vereinigungen zu stärken und zu fördern.

Nach dem sehr beifällig aufgenommenen Vortrage des Verbandsdirektors Stöckel sprachen der Anwalt Schenck und der Verbandsdirektor Schwanitz-Ilmenau (Verband thüringischer Vorschuß-Vereine) dem landwirthschaftlichen Unterverbande an der Ostmark unseres Vaterlandes und seinem Direktor Stöckel den Dank aus für ihr genossenschaftliches Wirken und die Genugthuung, daß sie unserem allgemeinen Verbande treu bleiben wollen, um die Vermittelung zu bilden zwischen ihm und der neuen Vereinigung.

Locales und Provinzielles.

Posen, 4. September.

r. [Prinz Friedrich Carl] kehrte mit seinen beiden Adjutanten gestern Abends 10¼ Uhr von dem Souper bei dem kommandirenden General v. Stiehle nach Mylius Hotel zurück, fuhr alsdann mit denselben heute Morgens 4¾ Uhr in der Equipage des kommandirenden Generals nach dem Bahnhofe, wo sich zur Verabschiedung auch der kommandirende General v. Stiehle nebst dem Chef des Generalstabes des V. Armeekorps, Oberstlieutenant v. Friedeburg, sowie der Polizeipräsident, kgl. Kammerherr v. Colmar eingestellt hatten, und reiste mit dem Personenzuge 5 Uhr 6 Min. Morgens von hier über Thorn, wo er ca. 3 Stunden zu bleiben beabsichtigte, nach Ostpreußen zu den dortigen Kavallerie-Uebungen ab.

— **Generalstabs-Uebungsreise im Regierungsbezirk Posen.** In diesem Jahre wird die im hiesigen Korpsbereich abzuhaltende Generalstabs-Uebungsreise in der Zeit vom 23. September bis etwa 10. Oktober d. J. im Regierungsbezirk Posen stattfinden. Dieselbe beginnt in Wreschen und wird voraussichtlich die Kreise Wreschen, Schroda, Pleschen, Krotoschin und Adelnau berühren. Die Stärke des Kommandos beträgt ungefähr 21 Offiziere, 2 Unteroffiziere, 24 Gemeine, 34 Pferde.

Sedanfeier.

Kassel, 2. September. Zur Vorfeier des Sedanfestes fanden gestern in den Schulen Festakte und Exkursionen der Schüler statt, am Abend waren die Krieger, die Turner, die Mitglieder der Feuerwehr, die Reserveoffiziere in mehreren Lokalen zu besonderer Feier versammelt. Die Stadt hatte ebenfalls schon gestern festlichen Flaggenschmuck angelegt. Heute früh ertönte von den Thürmen Glockengeläute und Choralmusik, später fand in den Kirchen Festgottesdienst statt, nach demselben wurden die Gräber der hier beerdigten Mitkämpfer in der Schlacht von Sedan, sowie das Denkmal für die im Kriege von 1870/71 Gefallenen von den Kriegervereinen mit Kränzen geschmückt. Nachmittags fanden an mehreren Orten Festkonzerte statt.

Dortmund, 3. September. Der Sedantag wurde durch einen großartigen Festzug, Volksfeste und Illumination gefeiert. Oberbürgermeister Lindemann hielt auf dem Marktplatze die Festrede.

Weimar, 3. September. Der Sedantag ist hier, wie überall im Großherzogthum unter lebhafter Betheiligung der Bevölkerung gefeiert worden.

⊙ **Schmiegel,** 3. September. Das Sedanfest gestaltete sich diesmal, des Sonntags wegen, zu einem wirklichen Volksfeste. Während in den drei Schulen schon Sonnabend Festakte abgehalten wurden, durchzogen am Sonntag Nachmittags sämmtliche Schulkinder vereint, unter Vorantritt der Landwehrkapelle die Stadt und begaben sich alsdann in den festlich geschmückten Schützengarten. Dort war auch der über 300 Mann starke Landwehrverein versammelt und bis zum Abend fanden sich zahlreiche Personen dort ein. Der Vorsitzende des Landwehrvereins, Herr Bürgermeister Clemens, wies in schwungvoller Rede auf die Bedeutung des Tages hin und brachte das Hoch auf den Kaiser aus, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmten. Mit dem Eintritt der Dunkelheit wurde der Garten mit Lampions erleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt. Die Kinder begaben sich alsdann nach der Stadt zurück und für die Mitglieder des Landwehrvereins begann darauf ein Tanzkränzchen, welches die Theilnehmer bis lange nach Mitternacht in gemüthlichster Stimmung beisammenhielt.

□ **Ostrowo,** 2. September. Die städtischen Schulen, die höhere Töchterschule sowie das Gymnasium begingen die Sedanfeier schon gestern. In der Aula des Gymnasiums begann die Feier, während in den erstgenannten Anstalten dieselbe schon um 8 Uhr stattgefunden, um 9 Uhr bei zahlreicher Betheiligung mit exakter Aufführung des „macte imperator" von Lachner und des schwungvollen gemischten Chors „Der Schmied von Sedan" von Möhring durch die Gymnasialsänger unter Leitung des Gymnasial-Gesanglehrers Herrn Seifert, worauf deklamatorische Vorträge von Schülern verschiedener Klassen, dann die Festrede folgte. Diese hielt der wissenschaftliche Hilfslehrer Herr Reimann, der kurz aber in anziehender Weise auf die Verdienste Preußens um die Förderung der Stellung Deutschlands in Europa hervorhob und den Tag von Sedan als den eigentlichen Geburtstag des so lange ersehnten einigen Deutschlands unter Preußens Führung bezeichnet. Den Beschluß des Festaktes bildete die Volkshymne, bei deren letzter Strophe sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. Nachmittags um 2 Uhr fand vom Turnhofe aus der Auszug des Gymnasiums nach Szczygliczka statt, wo Schau- und Wettturnen der oberen Klassen, und Prämien-Spiele und harmlose Belustigungen der unteren Klassen die zahlreich aus Stadt und Umgegend zugeströmten Festtheilnehmer unterhielten. Nach Beendigung der recht gelungenen und mit allgemeinem Antheil und Beifall aufgenommenen Turnübungen wurden, nachdem Herrn Direktor Berkhaus nach einer Ansprache das Hoch auf den Kaiser ausgebracht, die besten Turner prämiirt und sodann der Rückmarsch angetreten. Heute von 4 Uhr Nachmittags ab feierten sämmtliche hiesige Vereine das Sedanfest im Schützenpark und erfreuten sich die gut durchgeführten Gesangsvorträge des Männer-Gesangvereins allgemeiner Anerkennung.

♂ **Czarnikau,** 3. September. Nachdem im vorigen Jahre der Tag von Sedan weder von dem hiesigen Landwehrverein noch von den Schulen in einer nach außen sichtbaren Weise gefeiert worden war, ist auf Anregung unseres Landraths, Herrn von Boddien, die diesjährige Feier eine allgemeine gewesen. Am Sonnabend Abend wurde in den Straßen der Stadt Zapfenstreich und gestern Morgen Reveille geschlagen. Viele Häuser waren reich beflaggt. Nachmittags 1½ Uhr zog der Landwehrverein unter Vorantritt unserer städtischen Kapelle und eines Trommlerkorps, sodann die fünf hiesigen Schulen, die katholische Schule aus Dembe und die Zöglinge der Präparandenanstalt nach dem Stadtwäldchen. Zunächst brachte Herr Landrath von Boddien, ein Hoch auf den Kaiser aus, worauf Herr Bürgermeister Zager eine echt patriotische Festrede hielt. Nach dem Absingen der Nationalhymne und der Wacht am Rhein begaben sich die einzelnen Schulen auf die ihnen überwiesenen Spielplätze. Patriotische Gesänge der einzelnen Schulen wechselten mit dem munteren Spiel der Kinder. Zahlreicher Besuch auf dem Festplatze von Seiten des Publikums gestaltete die Feier zum Volksfeste.

Telegraphische Nachrichten.

München, 2. Sept. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz traf heute Vormittag zum Besuch des Herzogs Karl Theodor in Tegernsee ein, kam von dort um 6 Uhr Abends nach München und besuchte hier den Herzog Max. Um 7 Uhr setzte der Kronprinz, begleitet von dem Stabe der Armee-Inspektion und dem hiesigen Militärbevollmächtigten mit dem Schnellzuge die Reise nach Würzburg fort. Das zahlreich auf dem Bahnhofe anwesende Publikum begrüßte Se. k. k. Hoheit mit enthusiastischen Hochrufen.

München, 3. September. Der zweite deutsche Kunstgewerbekongreß ist heute im Prachtsaale des hiesigen Kunstgewerbe-Vereinshauses durch den Ehrenpräsidenten Miller sen. eröffnet worden. Ministerialrath v. Ziegler begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung, worauf ein Hoch auf den König ausgebracht wurde. Zum Vorsitzenden wurde Direktor Lange, hier; zu Beisitzern Lange (Hannover) und Luthmer (Frankfurt) gewählt. Vertreten sind 16 Vereine aus großen Städten mit 180 Theilnehmern. Direktor Lange sprach über die Aufgaben des Kongresses. Auf Antrag Gurlitt (Dresden) wurde eine Kommission erwählt, um über die Gründung eines deutschen Gesammtverbandes zu berathen. An den Debatten betheiligte sich auch Geheimrath Reuleaux aus Berlin.

Würzburg, 3. September. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz ist in der Nacht hier angekommen und Morgens zur Abhaltung von Kavallerieinspektionen in die Umgegend gefahren. Abends um 6 Uhr findet ein Galadiner statt, darauf um 8 Uhr ein Fackelzug.

Wien, 3. Sept. Heute fand anläßlich der glücklichen Entbindung der Kronprinzessin eine feierliche Sitzung des Gemeinderaths statt, welche vom Bürgermeister mit einer patriotischen Rede eröffnet wurde. Die Rede schloß mit einem dreimaligen Hoch auf die kaiserliche Familie, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Der Gemeinderath beschloß, dem Kronprinzen eine künstlerisch ausgestattete Adresse und der

Kronprinzessin ein kostbares Armband überreichen zu lassen. Der Bürgermeister und die beiden Stellvertreter sind zu dem feierlichen Taufakt auf nächsten Mittwoch geladen. Zur Erinnerung an das freudige Ereigniß wurden außerdem 50,000 Gulden zur Gründung eines Asylhauses für Kinder armer Eltern bewilligt, das den Namen Stephaneum erhalten wird.

Wien, 3. September. Wie aus Frohsdorf gemeldet wird, werden der Graf von Paris mit den orleanistischen Prinzen nach Paris zurückkehren, da die Gräfin Chambord angeordnet hat, daß ein näherer Anverwandter des Grafen Chambord bei den Leichenfeierlichkeiten in Görz den ersten Platz einnehmen solle.

Wien, 3. Sept. Der Graf von Paris und die Prinzen von Orleans sind nach Gmunden abgereist. — Der Entschluß der Prinzen hat in Görz große Bewegung hervorgerufen. Die dort anwesenden Franzosen bereiten Resolutionen vor. Man spricht auch von einer Manifestation zu Gunsten des Grafen von Paris, zahlreiche Royalisten, welche mit der Anordnung der Gräfin Chambord unzufrieden sind, wollen abreisen.

Wien, 3. September. Ueber den Brand der Holzdepots an der Rossauer Lände ist weiter zu melden: Ein um Mitternacht ausgebrochener Orkan fachte das Feuer von Neuem an, thurmhohe Feuergarben beleuchteten den Horizont weithin. Niedergebrannt sind vier ausgedehnte Holzplätze nebst Gebäuden. Sämmtliche Feuerwehren Wiens und der Umgebung, sowie eine starke Truppenmasse wirkten zur Bewältigung des Feuers mit und machten übermenschliche Anstrengungen, um die ringsum bedrohten Häuser zu retten. Zu diesem Zwecke wurden Ausquartierungen der Bewohner vorgenommen. Der Brand wurde endlich lokalisirt, dürfte jedoch noch einige Zeit zur Bewältigung brauchen. Einige Personen sind verletzt.

Wien, 3. September. Die Löscharbeiten in den verbrannten Holzdepots wurden noch bis zum Vormittag fortgesetzt. Um 6½ Uhr heute früh erschienen der Kaiser und der Erzherzog Albrecht auf dem Brandplatze und verweilten daselbst längere Zeit. Die polizeiliche Erhebung ist noch nicht abgeschlossen, doch steht jetzt schon fest, daß das Feuer nicht böswillig angelegt ist. Alle Holzvorräthe waren versichert.

Görz, 3. September. Die Leiche des Grafen Chambord ist heute früh 7½ Uhr hier angelangt. Um 9¼ Uhr traf der Vertreter des Kaisers, Fürst von Thurn und Taxis, ein, der vom Statthalter und dem Militärkommandanten empfangen wurde. Der Großherzog von Toskana und der Herzog von Parma waren schon früher eingetroffen. Nunmehr setzte sich der Leichenzug vom Bahnhofe aus in Bewegung. Voraus gingen Veteranen, Militär, städtische Musikkapellen, Institute mit ihren Fahnen, die Geistlichkeit, das Domkapitel und der Erzbischof Zorn. Dem sechsspännigen, schwarz mit Silber drapirten Leichenwagen, welcher nun folgte, schlossen sich an: der Fürst von Thurn und Taxis, dann der Großherzog von Toskana, der Herzog von Parma, eine französische Deputation, der Statthalter, die Militär- und Zivilbehörden, verschiedene Korporationen und Deputationen aus Frankreich mit Fahnen und prachtvollen Kränzen. Militär und Veteranen bildeten Spalier bis zum Dome, wo der Zug um 10½ Uhr Vormittag anlangte. Die Bahre wurde hier auf dem Katafalk niedergelassen und Erzbischof Zorn zelebrirte unter großer Assistenz ein feierliches Traueramt. Die Kirche und der Platz davor waren überfüllt. Das Wetter ist anhaltend warm.

Görz, 3. September. Die Metropolitan- und die Klosterkirche Castagnavizza ist vollständig geräumt, schwarz ausgeschlagen und reich mit Silber drapirt: die Insignien des Hauses Bourbon sind überall angebracht. Am Fuße des im Mittelschiffe aufgestellten Katafalkes steht eine große weiße Fahne mit goldgestickten Lilien und der Inschrift „Henriette et Marie Royard Lille 1880—1883", welche dem Leichenzuge vorangetragen werden wird. Aus der Kirche ist ein direkter Gang in den Klostergarten ausgebrochen, um auf kurzem Wege zu der unter dem Hochaltare gelegenen Gruft gelangen zu können. Die Gänge der Gruft sind mit Reisig, Blumen und exotischen Pflanzen reichlich dekorirt. Aus Frankreich und Italien findet ein außerordentlich zahlreicher Zuzug von Legitimisten statt, sämmtliche Hotels sind besetzt, das Wohnungskomite befindet sich in Permanenz.

Görz, 3. September. Der Leichenzug wird sich alsbald nach der Ankunft der Leiche vom Bahnhof aus in Bewegung setzen und seinen Weg nach der Kirche nehmen, wo die erste kirchliche Feier stattfindet, eine zweite Trauerfeierlichkeit folgt am Nachmittag. Die anläßlich der glücklichen Entbindung der Kronprinzessin gestern entfernten Trauerdraperien wurden heute in der Stadt wieder angebracht. Sämmtliche Gebäude tragen schwarze Flaggen, längs des Weges, den der Leichenzug nimmt, wehen Trauerfahnen, die Gaskandelaber sind mit Trauerflor umhüllt, auch der Zuzug der Landbevölkerung und der Veteranen aus der Provinz ist außerordentlich stark. Das Wetter ist sehr prächtig.

Kopenhagen, 3. September. Der Prinz von Wales wird am Donnerstag hier erwartet.

Petersburg, 3. September. Die Zolleinnahmen betrugen bis zum 1. Juli d. J. 46,233,095 Rbl. gegen 49,192,029 Rbl. in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Meldung vom 30. August ist danach zu berichtigen.

London, 3. September. Aus Durban wird das Gerücht gemeldet, daß der König Cetewayo demnächst in Pieter-Maritzburg eintreffen werde.

London, 3. September. Ein Artikel der „Pall Mall Gazette" anläßlich der Sedanfeier sagt, der Einfluß Deutschlands sei seit der Schlacht bei Sedan im Ganzen das gesündeste Element der europäischen Lage gewesen, das Vorhandensein dieser großen friedliebenden Kraft habe Europa in seinen Zentralstaaten zum Vortheile gereicht und falls es gewiß ist, daß sein Einfluß in Zukunft mit gleicher Weisheit wie bisher gehandhabt werde, dann werde es wenige Männer außerhalb des engen Kreises der französischen Politiker geben, die nicht zu sagen geneigt wären: esto perpetua! Deutschland sei die einzige Macht, die durch Verfassung, Temperament, Lage und Interessen geeignet sei, die Führerschaft Europas auszuüben. Deutschland sei die große mäßigende Kraft in der internationalen Politik geworden.

Glasgow, 2. September. Hier wurden 9 Irländer wegen ihrer Betheiligung an der am 20. Januar c. erfolgten Sprengung eines Gasometers und anderer Dynamit-Exzesse verhaftet.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im August.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
3 Nachm. 2	7:77	W lebhaft	trübe	+20 5
3. Abnds 10	751 6	NW lebhaft	wolkenlos	+14 6
4. Morgs. 6	753 3	N schwach	wolkenlos	+11,0

Am 3. Wärme-Maximum: +20°6 Cels.
" " Wärme-Minimum: +13°0 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3. September Morgens 1,54 Meter.
" " 3. " Mittags 1,54 "
" " 4 " Morgens 1,52 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 3. September. (Schluß-Course). Ziemlich fest, still.

Lond. Wechsel 20,49. Pariser do. 80,91. Wiener do. 171,15. K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 113⅜. K.-M.-Pr.-Anth. 126. Reichsanl. 102⅛. Reichsbank 150⅞. Darmstb. 156⅜. Meining. Bk. 95½. Oest.-ung. Bank 714,50. Kreditaktien 250⅞. Silberrente 67¼. Papierrente 66⅜. Goldrente 84¾. Ung. Goldrente 74⅞. 1860er Loose 119⅜, 1864er Loose 317,00. Ung. Staatsl. 222,00. do. Ostb.-Obl. II. 96¾ Böhm. Westbahn 262⅝ Elisabethb. —. Nordwestbahn 169½, Galizier 254, Franzosen 277½. Lombarden 130⅛. Italiener 90⅞. 1877er Russen 90⅞, 1880er Russen 71⅛. II. Orientanl. 57. Zentr. Pacific 110⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 56⅞. Wiener Bankverein 89⅜, 5% österreichische Papierrente 79¼. Buschterader —. Egypter 71⅛, Gotthardbahn 112⅞.

Türken 11. Edison 119⅜.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 250⅜. Franzosen 276⅜. Galizier 253¾, Lombarden 129⅞, II. Orientanl. —, III. Orientanl. — Egypter —, Gotthardbahn —, Spanier 58.

Frankfurt a. M., 3. Septbr. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 250⅞, Franzosen 276½, Lombarden 129⅞, Galizier 254⅛, österreichische Papierrente —, Egypter 71⅛, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn —, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente 74⅜, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Mainzer —,—, Hessische Ludwigsbahn —, Türken —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Still.

Wien, 3. September. (Schluß-Course.) Schluß schwach.

Papierrente 78,27½. Silberrente 78,90. Oesterr. Goldrente 99,55. 6-proz. ungarische Goldrente 119,30. 4-proz. ung. Goldrente 87 37½. 5-proz. ungar. Papierrente 86,10. 1854er Loose 120,00. 1860er Loose 133,25. 1864er Loose 166,75. Kreditloose 167,00 Ungar. Prämien 113,00. Kreditaktien 293,00 Franzosen 322,90. Lombarden 150,50. Galizier 296,50 Kasch.-Oderb. 144,25. Pardubitzer 147,50. Nordwestbahn 197,50 Elisabethbahn 224,25 Nordbahn 2647,50. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 112 30. Anglo-Austr. 108,00. Wiener Bankverein 104,75 Ungar. Kredit 292,50. Deutsche Plätze 58 40 Londoner Wechsel 119 85 Pariser do. 47,30, Amsterdamer do. 98,55. Napoleons 9,49½. Dukaten 5,65. Silber 100,00. Marknoten 58,40 Russische Banknoten 1,17⅜. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,00 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —.—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 216 00. Tramway 231,20 Buschterader —,—. Oesterr. 5proz Papier 93,25.

Paris, 3. September. (Schluß-Course.) Ruhig.

3proz. amortisirb. Rente 81,45, 3 proz. Rente 79,90, Anleihe de 1872 108,55, Ital. 5proz. Rente 90,65, Oesterreich. Goldrente 85½, 6proz. ungar. Goldrente 102⅜, 4proz. ungar. Goldrente 74⅜, 5 proz. Russen de 1877 93¾, Franzosen 683,75, Lombard-Eisenbahn-Aktien 327,50, Lombard. Prioritäten 293 00, Türken de 1865 10,67½, Türkenloose 51,62½, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier —, Spanier neue 58⅛, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2125,00, Banque ottomane 740,00, Credit foncier 1301,00, Egypter 358,00. Banque de Paris 1002,00, Banque d'escompte 512, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,33½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

London, 3. Septbr. Consols $100\frac{9}{16}$. Italien. 5prozentige Rente 89⅜. Lombarden 13, 3proz. Lombarden alte 11⅜. 3proz do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85 5proz. Russen de 1872 87¼ 5proz. Russen de 1873 86, 5proz. Türken de 1865 10⅜ 4proz. fundirte Amerik. 122½. Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73½, Oesterr. Goldrente 84¼ Spanier 57⅞, Egypter 70⅞. Ottomanbank 19¼, Preuß. 4proz. Consols 100⅛. Ruhig.

Suez-Aktien 95½.

Silber —. Platzdiskont 3½ pCt.

In die Bank flossen heute 12,000 Pfd. Sterl.

Petersburg, 3. Septbr. Wechsel auf London $23\frac{21}{32}$. II Orient-Anleihe 92¼, III. Orientanleihe 92⅛. Privatdiskont — pCt

Produkten-Kurse.

Köln, 3. September. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,00, fremder loco 20,50. per November 19,80, per März 20,50. Roggen loco 15,50, per Novbr. 15,15, per März 15,75. Hafer loco 15,25. Rüböl loco 36,50. per Oktober 35,90, per Mai 35,00.

Hamburg, 3 September. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert, auf Termine ruhig, per September-Oktober 188,00 Br., 187,00 Gd., per Oktober-November 189,00 Br. 188,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig, per September-Oktober 146,00 Br., 145,00 Gd., per Oktober-November 147,00 Br. 146,00 Gd. Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl beh., loco 70,00, per Oktober 69,00. — Spiritus still, per September 46 Br., per Septbr.-Oktober 45¾ Br., per Nov.-Dezember 42¾ Br. — Kaffee fest, steigend. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 7,95 Br., 7,85 Gd., per September-Dezember 7,75 Gd., per Oktober-Dezember 8,15 Gd. — Wetter: Stürmisch.

Bremen, 3 September. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,90, per Oktober 8,00, per November 8,05, per Dezember 8,15, per Januar 8,25. Alles bezahlt und Käufer.

Wien, 3 September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,68 Gd., 10,72 Br., per Frühjahr 11,45 Gd., 11,50 Br. Roggen per Herbst 8,30 Gd., 8,35 Br., per Frühjahr 8,75 Gd., 8,80 Br. Hafer per Herbst 7,15 Gd., 7,20 Br., pr. Frühjahr 7,47 Gd., 7,52 Br. Mais pr. September-Oktober 6,95 Gd., 7,00 Br.

Pest, 3. Sept. (Produktenmarkt.) Weizen loko behpt., per Herbst 10,18 Gd., 10,20 Br., per Frühjahr 11,01 Gd., 11,03 Br. Hafer per Herbst 6,65 Gd., 6,68 Br., per Frühjahr 7,15 Gd., 7,17 Br. Mais per Mai-Juni 6,93 Gd., 6,95 Br. Kohlraps pr. August-September 17 a 17½.

Amsterdam, 3. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändert, per November 264. — Roggen loko flau, auf Termine unverändert, per Oktober 171, per März 180. Rüböl loco 40½, per Herbst 38⅜.

Amsterdam, 3. September. Bancazinn 57.

Antwerpen, 3. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen träge. Hafer behauptet. Gerste flau.

Antwerpen, 3. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß. loko 19¾ bez. u. Br., per Oktober 20 Br., per Oktober-Dezember 20⅛ Br., per November-Dezember 20¼ Br. Fest.

London, 3. Septbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 25. bis zum 31. August: Englischer Weizen 2284, fremder 148,718, engl. Gerste 46, fremde 12,815, englische Malzgerste 14,061, fremde —, englischer Hafer 869, fremder 68,705 Qrts. Englisches Mehl 14,034, fremdes 16,401 Sack und 180 Faß.

London, 3. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen ruhig, englischer 1 sh. höher als vorige Woche, fremder ungefähr zu letzten Preisen gehandelt, angekommene Ladungen stetig. Mehl ruhig. Hafer ¼—½, amerikanischer Mais und Mahlgerste ½ sh. niedriger als letzte Woche. Erbsen und Bohnen fest.

London, 3. Septbr. An der Küste angeboten 11 Weizenladungen. Wetter: Veränderlich.

London, 3. September. Bei der am Sonnabend abgehaltenen Wollauktion waren Preise unverändert.

London, 3. September. Havannazucker Nr. 12 22½ nom., Zentrifugal Cuba —.

Glasgow, 3. September. Roheisen. (Schlußb.) Mixed numbers warrants 46 sh. 10 d.

Glasgow, 3. Septbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 15,700 Tons gegen 16,000 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Marktpreise in Breslau am 3. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 40	19 40	18 10	17 70	16 70	15 40
dto gelber		18 70	17 70	17 10	15 90	15 40	14 20
Roggen		16 30	16 10	15 40	15 10	14 90	14 70
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer		12 80	12 50	12 30	12 —	11 80	11 60
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Raps, fein 31,10, mittel 29,—, ord. 27,—.

Rübsen, Winterfrucht, feine 31,—, mittel 29,—, ord. 27,— M.

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,50—3,70 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 23,00—24,00 Mark.

Breslau, 3. September. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 2000 Pfund) behauptet. Gekündigt 2000 Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —, per September 157,50 Gd., per September-Oktober 157,50 bez., per Oktober-November 160 159 bez., per November-Dezember 159,00 Br., per November. schles. 158 Gd., Dezember-Januar —. 1884 April-Mai 162,00 bez. u. Br. — Weizen Gekündigt — Centner per September 195 Br. — Hafer Gekündigt — Centner per September 129 Br., per Oktober-November 130 Br., per November-Dezember —. 1884 April-Mai —. — Raps Gekündigt — Centner per September —,—, per September —,—. — Rüböl unveränd. Gekünd. — Centner Loko 72,50, per September 70 Br., per September-Oktober 69,00 Br. 68 Gd., per Oktober-November 68 50 Br. per November-Dezember 68,00 Br., per November-März —. per Januar-Mai —,—. per Januar-Februar —,— bez., per Febr.-März — bez. per März-April — bez. April-Mai 70,50 Br. — Spiritus fester. Gek. —,—, Liter. per September 55,70 Gd., per September-Oktober 53,50 Gd., per Oktober-November 52,00 Gd., per November-Dezember 51,20 Gd. 1884 per Dezember-Januar —,— Gd., per Januar-Februar — bez., per Februar-März —,— bez, per März-April — bez., per April-Mai 53,00 Br. Zink: (per 50 Kilo) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 3. Septbr., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war ausreichend, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 15,50—18,30—20,40 M., gelber 15,00 bis 17,50—18,70 M., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen nur feine und trockene Qualitäten verkäuflich, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 14,70—15,70 bis 16,30 Mark, feinster über Notiz. — Gerste preishalteng, per 100 Kilogr. netto 13,00—14,00 M., weiße 14,50—15,50 M. — Hafer mehr angeboten, per 100 Kilogramm 12,00 bis 12,50 bis 13,50 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais in fester Haltung, per 100 Kilogr. 14,20—14,70—15,20 M. — Erbsen schwache Zufuhr, per 100 Kilo 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00 bis 21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen behauptet, per 100 Kilo 19,20 bis 20,50—22,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80 Mark, blaue 8 80 bis 9,50 bis 10,70 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,50—15,50 M. — Oelsaaten mehr angeboten. — Schlaglein behauptet. — Winterraps per 100 Kilogramm 27,00—30,00 bis 31,25 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,00—29,00 bis 31,00 M. — Rapskuchen preish., per 50 Kilogr. 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7,70 M., per September-Oktober bis 8,00 Mark. — Leinkuchen fest, per 50 Kilogramm 8,80 bis 9,00 Mark. fremde 7,70—8,40 Mark per September-Oktober bis 9,10 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —,— M., fremder —,— Mark, per September-Oktober bis —,— Mark. —, Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig. — M. — Thymothee per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 3. September. [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. Temperatur + 15 R., Barometer 28. Wind: W.

Weizen, Anfangs fest, Schluß matter, per 1000 Kilogr. loko gelber und weißer 175—196 M., neuer 170—193 M., per September-Oktober 195—194 M. bez., per Oktober-November 196—195 M. bez., per November-Dezember 197,5—196 M. bez., per April-Mai 204—202,5 Mark bez. — Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko inländischer 146—152 Mark, geringer — M., neuer 120—150 M., per September-Oktober 152—150,5—151 M. bez., per Oktober-November 153 bis 152,5 M. bez., per November-Dezember 154 M. bez., per April-Mai 158—157 M. bez. — Gerste flau, per 1000 Kilogramm loko neue 125—145 M. bez. — Hafer matt, per 1000 Kilogr. loko 140 bis 156 Mark, neuer 125—138 Mark bez., per September-Oktober —. Winterraps per 1000 Kilogramm loko 290—313 M. bez., geringer 250—280 M. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 290—312 M. bez., per September-Oktober 316 M. per Oktober-November — M. — Rüböl geschäftslos, per 100 Kilogr. loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 68,5 M. Br., per September 67,75 M. Br., per September-Oktober und Oktober-November 67 M. Br., per November-Dezember — M., per April-Mai 68 M. Br. — Spiritus per September höher, sonst wenig verändert, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 56,2 bis 56 Mark bez., abgelaufene Anmeldungen — Mark, kurze Lieferung ohne Faß — Mark, per September 56,6—55,8 M. bez., per September-Oktober 53,6 M. bez., per Oktober-November 52,4 M. Br. u. Gd., per November-Dezember 51,3 M. Br. u. Gd., per April-Mai 52,3 Mark Br. u. G. Angemeldet 2000 Ztr. Weizen, 12,000 Ztr. Roggen, 10,000 Liter Spiritus. Regulirungspreise: Weizen 194,5 M., Roggen 151 M., Rüböl 67,75 M., Spiritus 55,7 Mark. — Petroleum loko 8,25 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,25 M. tr.

(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 3. September. **Wind: SO. Wetter: Bewölkt.**

Die Tendenz des heutigen Marktes entbehrte in den verschiedenen Artikeln der Einmüthigkeit — Mattigkeit war indeß vorherrschend.

Loko-Weizen still. Der Termin-Verkehr verlief weniger matt, als die auswärtigen Notirungen es erwarten ließen. Freilich hatte sich ja inzwischen die Meldung von dem plötzlichen, kolossalen Anschwellen der visible supply an den amerikanischen Stapelplätzen als irrig herausgestellt. Es zeigte sich andauernd starker Meinungsbegehr auf spätere Sichten, welche durch den vergrößerten Report trotz der umfangreichen Kündigungen den Werth der nahen stützten.

Loko-Roggen ging zu wenig veränderten Preisen schwerfällig um. Der Terminhandel verlief ziemlich lebhaft; auch hier bestand ziemlich reger Begehr für spätere Sichten, welche auf einen neuen Petersburger Abschluß — 15,000 Tschertwert à 140½ M. cif Stettin Verladung alter Oktober — andererseits flott angeboten wurden, während nahe Lieferung bei der starken Kündigung lebhaft in Deckung beachtet war. Dadurch haben sich die Report-Verhältnisse einigermaßen verschoben.

Loko-Hafer matt. Termine unverändert. Roggenmehl etwas billiger. Mais schwach preishaltend. Termine fester.

Rüböl wenig begehrt und bei stillem Verkehr etwas billiger, namentlich in naher Lieferung.

Petroleum etwas matter. Von der Kündigung wurde ein Theil aufgenommen.

Spiritus in fester Haltung erzielte auf alle Sichten etwas höhere Preise.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 155—220 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 191 M., mit Geruch — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per September-Oktober 190—191,25 bis 191 bez., per Oktober-November 192,5—193 bez., per November-Dezember 194,75—195,5—195 bez., per April-Mai 1884 203,5—203,25 bis 204 bez. — Gekündigt 17,000 Zentner. Durchschnittspreis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—162 nach Qualität, Lieferungsqualität 154 M., inländ. alter 154,5 M. ab Boden bez., neuer geringer 144—147, feiner 154—160 ab Bahn bez., abgel. Kündigungen vom 1. 153,5 verk., per diesen Monat 154,25—153,75 bez., per September-Oktober 154,25—15375 bez., per Oktober-November 155,75 154 75—155 bez., per Oktober allein —, per November —, per November-Dezember 157,5—156,25—156,5 M. bez., per Dezember 1883-Januar 1884 — bez., per April-Mai 160,75—159,75—160,5 bez. — Gekündigt 167,000 Zentner. Durchschnittspreis — M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—210 M., Futtergerste 138—140 n. Q.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—170 nach Qualität, Lieferungsqualität 133 M., pomm. neuer 145—146 bez., schlesischer mittler 150 bis 153 bezahlt, do. feiner 155—158 M. bez., Oderbrucher — M., per diesen Monat — bez., per September-Oktober 133,5 bez., per Oktober-November 133,75—133,5 bez, per Dezember 133 bez., per April-Mai 139—138,5 M. bez., per Mai-Juni 240 bez. Gekündigt 2000 Zentner. Durchschnittspreis — M.

Mais loko 141-142 M. n. Qual., per diesen Monat — bez., per September-Oktober — bez., per Dezember und Januar 141 bez. — Gekündigt 26,090 Ztr.

Erbsen Kochwaare 185—220, Futterwaare 165—180 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat —, per November-Dezember und per Dezember-Januar — bez.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 26,00 M. Br. per diesen Monat —, per September-Oktober —, per Oktober-November 25 Br., November-Dezember 24,50 Br., April-Mai —, Termine unverändert. Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat u. per September-Oktober 21,50—21,35 bez., per Oktober-November 21,70—21,50—21,55 bez., per November-Dezember 21,80—21,70—21,75 bez., April-Mai 22,15—22 M. bez. — Gekündigt — Ztr. Durchschnittspreis — Mark.

Weizenmehl Nr. 00 28,50—26,75, Nr. 0 26,50—25,00 Nr. 0 u. 1 24,50 bis 22,00. Roggenmehl Nr. 0 22,50—22,00, Nr. 0 u. 1 21,50 bis 20,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — bez., ohne Faß — M., per diesen Monat — M, per September-Oktober 67,3—67,1 bez., per Oktober-November 67,1—67 bez., per November-Dezember 67,1—67 M. bez., per Dezember —, per April-Mai 68—68,1—68 bez. Gekündigt — Ztr. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko —, per diesen Monat 23,9 bis 23,7 M. bez., per September-Oktober 23,9—23,7 bez., per Oktober-November 24,2—24,1 M. bez., per November-Dezember 24,6—24,5 M. bez. Gekündigt 20,400 Ztr. Durchschnittspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 56,9 M. bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden —, ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 56,8—57 bez., per September-Oktober 54,2—54,4 bez., per Oktober —, per Oktober-November 52,9—53 bez. per November — bez., per November-Dezember 51,9—52,1 bez., per Dezember 1883-Januar 1884 62—52,1 bez., per April-Mai 53,1—53,3 M. bez. Gekündigt 200,000 Liter. Durchschnittspreis — M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 3. September. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit meist wenig veränderten Kursen auf spekulativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten meist günstig, boten aber keine geschäftliche Anregung dar. Die Spekulation hielt sich sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. In der zweiten Hälfte der Börsenzeit schwächte sich die Tendenz wesentlich ab, ohne daß der Verkehr an Regsamkeit wesentlich gewann.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde festen Zins tragende Papiere ihren Werthstand kaum behaupten konnten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen zumeist feste Haltung bei mäßigen Umsätzen auf.

Der Privatdiskont wurde mit 2¾ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien mit einigen Schwankungen ruhig um; Franzosen waren ziemlich lebhaft und nach festerer Eröffnung abgeschwächt; Lombarden ziemlich fest, aber still.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und ungarische 4 proz. Goldrente als abgeschwächt zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren fest und ruhig; inländische Eisenbahn-Prioritäten still.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile fester, Deutsche Bank abgeschwächt.

Industriepapiere fest und vereinzelt ziemlich lebhaft; Montanwerthe erscheinen vielfach etwas besser.

Inländische Eisenbahnaktien fest und ruhig, Ostpreußische Südbahn etwas besser und lebhafter, auch Mainz-Ludwigshafen und Mecklenburgische fester.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	4	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	171,15 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	200,15 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	200,50 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,435 G
20 Francs-Stück	16,23 bzG
Dollars pr. St.	4,20 G
Imperials pr. St.	16,83 G
Engl. Banknoten	20,51 bz
Französ. Banknot.	81,00 bzB
Oesterr. Banknot.	172,00 bz
Russ. Noten 100 R.	201,25 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	102,30 bzG
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,40 bzB
do. do.	4	102,10 bzG
Staats-Anleihe	4	101,10 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,70 bz
do. do.	4	101,20 bz
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	109,10 B
do.	4½	104,50 G
do.	4	101,10 G
Landschaftl. Zentral	4	101,70 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,30 bz
do. neue	3½	93,40 bz
do.	4	101,90 B
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,40 G
do.	4	101,50 bzB
Pommersche	3½	92,50 bzG
do.	4	101,80 bz
do.	4½	103,00 G
Posensche neue	4	101,30 bzG
Sächsische	4	101,50 bz
Schlesische altland.	3½	94,40 bz
do. Lit. A.	3½	94,40 bz
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,70 G
do. do.	4	101,80 G
do. Neuldsch. II.	4	101,20 bz
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,00 G
Pommersche	4	100,80 G
Posensche	4	101,00 G
Preußische	4	100,90 G
Rhein. u. Westf.	4	101,20 bz
Sächsische	4	101,20 B
Schlesische	4	101,10 G
Bayer. Anl. 1875	4	101,80 bzG
Brem. do. 1880	4	101,60 B
Hamb. St.-Rente	3½	89,20 bz
Sächs. do.	3	81,20 G
Br. Pr.-Anl. 1855	3½	147,90 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,20 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,10 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	127,40 bz
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	117,60 G
do. do. II. Abth.	5	115,60 G
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,90 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,30 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,50 bzG
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	149,50 bzG

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,50 bz
Italienische Rente	5	90,75 bzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,60 bz
do. Papier-Rente	4½	66,90 bz
do. do.	5	79,50 G
do. Silber-Rente	4½	67,40 G
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	314,00 bz
do. Lott.-A. 1860	5	119,60 bz
do. do. 1864	—	313,10 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,10 bzG
do. do. kleine	6	89,40 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,60 bz
do. Liquidat.	4	55,25 bz
Rum. mittel	8	110,00 bzG
do. kleine	8	110,00 G
do. St.-Obligat.	6	103,75 bzG
do. Staats-Obl.	5	98,60 bzG
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,30 bz
do. do. 1862	5	87,00 bz
do. do. kleine	5	87,10a20bz
do. konf. Anl. 1871	5	87,00a10bz
do. do. kleine	5	87,30 bz
do. do. 1872	5	87,10 bz
do. do. 1873	5	87,00a10bz
do. Anleihe 1877	5	92,75 bz
do. do. 1880	4	72,00 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,10 bz
do. do. II.	5	57,20 bzG
do. do. III.	5	57,10a20bzG
do. Poln. Schatzobl.	4	85,00 B
do. Pr.-Anl. 1864	5	135,10 G
do. do. 1866	5	132,25 bz
do. Boden-Kredit	5	86,25 bz
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	77,75 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,75 G
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	42,40 bzG
Ung. Goldrente	6	102,20 bz
do. do.	4	74,50 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,10 bzG
do. Papierrente	5	73,20 bz
do. Loose	—	222,00 bz
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,25 bzG

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C.-B. Pf rz. 110	5	108,70 bz
do. IV. rückz. 110	4½	104,60 bz
do. V. do. 100	4	96,25 bz
D. H. B. P IV. V. VI.	5	104,10 G
do. do. do.	4½	102,50 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,60 G
Nordd. Grund-K.	5	100,60 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,50 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	106,25 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,50 G
do. II. rz. 110	4½	103,80 bzG
do. III. rz. 100	4½	99,70 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,20 bz
do. rz. 115	4½	109,75 bz
do. II. rz. 100	4	98,75 bzB
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,50 G
do. rz. 110	4½	109,75 G
do. rz. 100	4½	104,80 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,60 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,20 G
do. do. rz. 110	4½	107,60 G
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,75 bzG
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	57,75 bzG
Altona-Kieler	9½	235,30 bzG
Berlin-Dresden	0	21,60 bzG
Berlin-Hamburg	19½	374,60 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4⅔	117,70 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	67,75 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	31,70 bzB
Mainz-Ludwgsh.	3¾	114,00 bz
Marnb.-Mlawka	6	106,10 bz
Mckl. Frdr. Franz.	8½	212,50 bzG
Münst.-Enschede	0	13,00 B
Nordh.-Erf. gar.	0	28,00 bzG
Obschl. A. C. D. E.	11⅓	270,80 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11⅓	197,10 bzG
Oels-Gnesen	0	30,10 bz
Ostpr. Südbahn	4	136,25 bzG
Posen-Creuzb.	0	29,75 G
R.-Oder-U.-Bahn	8⅔	191,00 bzG
Starg. Posen gar.	4½	103,60 bz
Tilsit-Insterburg	0	29,00 bzG
Weim.-Gera (gr.)	4½	41,00ebzB
do. 2½ konv.	2½	28,40 bz
do.	0	21,30 G
Werra-Bahn	—	109,90 bzG
Albrechtsbahn	1½	32,50 bz
Amst.-Rotterdam	—	150,00 G
Aussig-Teplitz	14½	264,50 bz
Baltisch (gar.)	—	53,75 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	131,20 bz
Dux-Bodenbach	7½	151,80 bz
Elis. Westb. (gar.)	—	96,60 bz
Franz Jos.	—	85,25 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	127,40 bz
Gotthardb. 95%	—	112,90 bzB
Kasch.-Oderb.	—	61,80 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,20 bzG
Lüttich-Limburg	0	10,50 G
Oest. Fr. St.	6⅔	553,50 bz
Oest. Nordwb.	4 3/20	340,50 bz
do. B. Elb.	5	373,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	63,20 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	122,90 G
Russ. Südb. (gar.)	—	59,00 bz
Schweiz. Unionsb	—	45,90 bz
do. Westbahn	—	16,60 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	261,50ebz
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,75 bz
Vorarlberg (gr.)	5	87,00ebzB
War.-W. p. S. i. M	—	226,40 bz
Angerm.-Schw.	—	
Berl. Dresd. St. P	—	50,40 bz
Bresl.-Warsch „	2⅔	78,00 bzB
Hall.-S.-Gub. „	5	113,00 bzG
Marienb. Mlawka	5	117,60 bz
Münst.-Enschede	—	27,50 bzG
Nordh.-Erfurt „	4	99,80 bzG
Oberlausitzer „	—	76,30 bzG
Oels-Gnesen „	2	86,00 bzG
Ostpr. Südb. „	5	121,90 bzG
Posen-Creuzb.	3¾	100,00ebzB
R. Oderuf. St.-P.	8⅔	190,70 bzG
Saalbahn „	2⅝	99,00 bz
Tilsit-Insterb. „	4	99,30 bz
Weimar-Gera „	—	65,40 bzB
Dux-Bodenb. A.	7½	148,90 bz
do. do. B.	7½	148,90 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,00 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,20 bzB
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bzB
do. IX. Ser.	5	103,80 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,75 G
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,20 bzB
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,80 bzG
do. Lit. B.	4½	102,80 bzG
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	102,80 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	100,90 G
do. Lit. D. neue	4½	103,00 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,40 bzB
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	102,75 bz
do. Lit. I.	4½	102,75 bz
do. Lit. K.	4½	102,75 bz
do. de 1876	5	103,50 B
do. de 1879	5	103,80 B
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,90 bzG
do. V. Em	4	100,90 bzG
do. VI. Em	4½	105,60 bz
do. VII. Em	4½	102,90 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	102,75 G
do. Lit. C. g.	4½	102,75 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,10 G
do. do. Lit. B.	4	101,10 bzB
Magd.-Wittenberge	4½	102,60 G
do. do.	3	84,40 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,70 G
do. do. 1875 1876	5	103,40 bz
do. do. I. II. 1878	5	103,40 bz
do. do. 1881	4	100,70 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,70 bz
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,70 bz
do. III. Ser.	4	101,25 B
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	94,90 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	102,80 bz
do. Em. v. 1873	4	101,20 B
do. do. v. 1874	4½	102,80 bz
do. do. v. 1879	4½	105,40 B
do. do. v. 1880	4½	103,00 bzG
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	100,40 G
do. II. u. III. Em.	4½	103,00 G
Oels-Gnesen	4½	102,50 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	103,00 G
Posen-Creuzburg	5	103,40 bz
Rechte Oderufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,00 G
do. II. Serie	4½	103,00 G
Weimar-Geraer	4½	102,00 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,75 B
Aachen-Mastrichter	4	96,80 G
Albrechtsbahn gar.	5	81,10 G
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,10 B
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,50 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,30 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,30 bzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	86,50 bzB
do. 1869er gar.	5	86,50 bzB
do. 1872er gar.	5	86,50 bzB
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,50 G
do. gar. II. Em.	5	84,75 B
do. gar. III. Em.	5	81,20 e bzG
do. IV. Em.	5	80,50 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	391,70 bzB
do. do. gar. 1874 do.	3	381,75 bz
do. Ergzungsn. g. do.	3	373,60 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,10 G
do. II. Em.	5	105,10 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,70 B
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,40 B
Raab-Graz (Prämi.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	86,90 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Södöst. Bahn (Lomb.) 100 F. =80 M.	3	294,00 bzG
do. do. neue	3	295,20 G
do. Obligat. gar.	5	102,80 bzG
Theißbahn	5	
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,40 bz
Ung. Nordostb. gar.	5	77,75 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,75 bz
do. do. II. Em. gar.	5	96,50 bz
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,00 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,90 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,00 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,30 bzG
Brest-Grajewo	5	90,50 bz
Chark.-Asow gar.	5	95,25 bz
Chark.-Krement. g.	5	94,40 bz
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,60 bz
Jelez-Orel gar.	5	93,30 G
Jelez-Woronesch g.	5	90,40 bz
Koslow-Woronschg.	5	98,10 bz
do. Obligationen	5	84,30 bz
Kursk-Charkow gar.	5	94,00 G
Kursk-Chark.-Asow	5	85,00 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,00 bzG
do. kleine	5	101,20 bz
Losowo-Sewastopol	5	77,00 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,90 bz
Mosco-Smolensk g.	5	94,90 bz
Orel-Griasy	5	81,50 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,10 G
Rjaschk-Morczsk. g.	5	92,40 bz
Rybinsk-Bologoye	5	84,00 e bzG
do. II. Em.	5	73,60 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	94,90 bz
Warschau-Teresp. g.	5	96,00 G
Warschau-Wiener II.	5	
do. III. Em.	5	101,80 bz
do. VI. Em.	5	99,40 bz
Zarskoe-Selo	5	67,90 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	77,75 bzB
Berl. Kassenver.	10	abg 137,25 G
do. Handelsges.	0	79,60 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	96,10 bzG
Braunschw. Krdb.	6	106,10 G
do. Hypothek.	5	89,75 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	91,75 bzB
do. Wechslerv.	6⅔	103,20 B
Danziger Privb.	6⅔	115,00 G
Darmst. Bank	8½	156,30 e bz
do. Zettelbank	5½	111,70 B
Deutsche Bank	10	151,50 bzG
do. Effekt. Hahn	10	131,80 G
do. Genossensch.	7½	128,75 B
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,50 G
Diskonto-Komm.	10½	196,55 ebz
Dresdener Bank	8	126,30 G
Dortm. Bkv. 50%	5	98,75 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	115,00 bz
Goth. Grundkrdb.	4	
do. do. neue 40%	4	79,80 bzB
Hamb. Komm. Bk.	7½	128,50 bzG
Landw. B. Berlin	0	93,60 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	168,75 B
Leipz. Disk.	7	107,50 B
Magd. Privatb.	6	119,75 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	97,00 bzB
Meininger Kredit	5½	95,50 bzB
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	92,60 bz
Nat.-B. f. D. 50%	8½	99,40 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,75 G
Nordd. Bank	5½	155,00 G
Nordd. Grundkb.	0	43,00 G
Oest. Krd. A. p. St.	9⅔	
Oldenb. Spar-B.	15	168,25 bz
Petersb. Dis.-B.	15	111,90 bz
Petersb. Jt. B.	12⅔	90,00 B
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,50 G
Posener Prov.	7½	121,00 G
Pos. Landw. B.	—	78,00 B
Pos. Sprit-Bank	—	81,00 e bzG
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	104,00 bzG
Pr. Entr. Bd. 40%	8½	125,50 bzB
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,75 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	4	90,80 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	111,20 bz
Reichsbank	7,5	151,00 bzG
Rostocker Bank	—	100,60 bzG
Sächsische Bank	5½	123,25 bzB
Schaffh. B.-Ver.	4	93,80 bzG
Schles. Bank-B.	6	110,50 bzG
Südd. Bod. Kred.	6½	135,00 G
B.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,40 B
Weimar. Bk. konv.	5	91,30 bzG
Württ. Vereinsb.	7½	131,40 B

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	104,70 B
Donnersm.-H.	3½	71,00 bzG
Dortm. Union	—	32,25 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	98,10 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	108,00 B
Gelsenk. Bergw.	7	126,60 bzB
Georg. Marienh.	—	85,50 B
do. Stamm-Pr.	—	
Görl. Eisenbahnb.	12	148,00 B
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	195,00 bzG
Hartm. Maschin.	—	136,00 bzG
Hib. u. Sham.	5½	108,25 bzG
Hörd. H.-B. konf.	—	100,25 G
Königin Marienh.	4½	79,00 bzB
Lauchhammer	—	47,00 bzB
Laurahütte	—	136,60 bz
Luise Tiefbau	—	53,50 bzB
Oberschl. E.-Bed.	3	75,80 bzG
Phönix Bergw.	—	96,00 bzG
do. do. Lit. B.	—	46,00 bzG
Schering	12	161,75 G
Stolberger Zink	1	26,75 bzB
Westf. Drht.-Ind.	—	121,00 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	98,50 bz
do. Immob.-Ges.	4⅔	86,75 B
do. Viehmarkt	0	10,25 bzG
Berzelius Bgwk.	8	107,50 bzB
Borussia, Bgwk.	3	153,75 bzB
Brauer. Königst.	—	51,70 bz
Bresl. Oelfabr.	4⅔	69,50 e bzB
do. Straßenb.	5½	125,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	145,75 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	137,75 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	89,60 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	81,75 bz
Glauzig. Zuckerf.	—	99,50 G
Inowr. Steinsalz	8	98,00 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	145,25 bzB
Marienh. Kotz.	—	37,30 bz
Masch. Wöhlert	—	0,50 G
Delh. Pet.-Ind.	—	30,00 e bzG
Pluto, Bergwerk	0	83,00 bzB
Redenhütte konf.	—	123,00 bzB
do. Oblig.	—	112,50 bz
Schles. Kohlenw.	—	90,00 G
do. Lein. Kramst.	—	118,50 G
Westf. Un. St. Pr.	—	81,25 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.